

Interview mit Josef Ackermann

(gespielt von Micha und Achim bei der Münchner Bankwechselfarty)

Micha : Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich darf Sie heute ganz herzlich zu unserer Sendung im Bayrischen Rundfunk begrüßen !

Die Höchste Frau in diesem Lande ist natürlich Frau Merkel.
Aber selbst für Frau Merkel gibt es einen Mann, zu dem sie bewundernd aufblickt.
(verschämt rücke ich ein wenig zu Josef mit anhimmelndem Blick nach oben, Du stehst noch a bisserl auf Distanz)
(Ich gehe wieder a bisserl weg und zum Publikum) : Ja und dieser Mann ist heute bereit, uns hier in dieser Sendung ein Interview zu geben !

Gaaanz herzlich darf ich begrüßen – Joosief Ackermann !!! (Du kommst näher)

(A. kommt näher und macht das Victory-Zeichen zum Publikum.)

„Grüß Gott, Herr Ackermann, es ist uns eine Ehre“

Josef : „Grüezi mitenand, Grüß Gott, Frau Amiri, die Ehre liegt ganz bei miri.“ (Er nimmt den Hut ab, grüßt damit und legt ihn zur Seite.)

Micha : „Herr Ackermann, für so einen besonderen Mann haben wir uns einen ganz besonderen Willkommensgruß ausgedacht. Einen ganz speziellen Willkommenstee. Kosten Sie mal.“
(Überreiche Dir die Tasse)

Josef: (Trinkt einen Schluck) „Darf ich fragen, was da drin ist ?“

Micha : „Oh, das ist eine ganz spezielle Mischung. Da wäre einmal ein bisserl Spekulation, dann a bisserl Bombia radicans, das strahlend schöne Kraut Atomia darf natürlich auch nicht fehlen und zu guterletzt a große Portion Schlawinia.“

Josef : (Trinkt einen Schluck) „Dieser Tee schmeckt ein wenig ungewöhnlich, oder ?“
(... denn die Schweizer sagen oft „oder“ an Satzende, das heißt „nicht wahr“, oder so ähnlich. Je mehr ich „oder“ sage, desto schweizerischer klingt es. Anmerkung Achim)

Micha : „ Trinken Sie nur ! Er wird ihre Manneskraft so sehr stärken, dass sie zu Ihrem wahren Selbst stehen können.
(zum Publikum) Wir haben Herrn Ackermann soeben eine Wahrheitspille verabreicht (Grins) Damit bekommen Sie, meine verehrten Damen und Herren, hier und heute die einzigartige und völlig exklusive Möglichkeit, die ganze Wahrheit über die Finanzindustrie zu erfahren !“
(wieder an Ackermann) Sehr geehrter Herr Ackermann, ihr Wort hat ja selbst in höchsten Regierungskreisen großes Gewicht. Würden Sie ihren Einsatz als Lobbyismus bezeichnen ?“

Josef : „ Ja, ich habe in der Finanz- und Eurokrise so einigen Schaden von den Banken abwenden können und Frau Merkel hat uns so Einiges von den Kröten des Kleinen Mannes gegeben. Da kämen wir ja sonst gar nicht so dran.
(Ich knöpfe dann mal den ersten Knopf von Achims weißem Hemd auf – , während Du weiter redest)
Aber natürlich ist dies nicht allein mein Verdienst. Auch die 700 Lobbyisten allein in Brüssel

haben hervorragende Arbeit geleistet!“

Micha : „Was ist denn hervorragende Arbeit für Sie ?“

Josef : „Nun ja, also z.B. das Verwässern oder am Besten Verhindern von Gesetzen zur Regulierung des Finanzmarkts. (Und ich knöpfe den zweiten Knopf auf)

Aber es gibt natürlich viele Wege, den viel zu aufwendigen Umweg über die Demokratie zu vermeiden. So haben wir mit Otto Schily ja bereits 2004 vereinbart, dass unsere Mitarbeiter über das Programm Seitenwechsel gleich ins Ministerium wechseln. Die leisten natürlich auch hervorragende Arbeit.

Dann gibt es natürlich noch die Methode, gezielt wichtige Leute einzukaufen. So ist 2008 Helmut Bauer, der oberste Bankenaufseher der Bafin zu uns gewechselt, nachdem er vorher natürlich Aufsicht in unserem Sinne gemacht hat, oder.(Grins)“

Micha : „Herr Ackermann, Sie sind ja ein ganz Gewiefter !

Aber wie wir wissen, kümmern Sie sich ja nicht nur um ihre eigene Branche. Sie helfen auch gerne – z.B. ihren reichsten Kunden, den Millionären und Millionärinnen in diesem Lande. Wie machen Sie das ?“

Josef : „Nun ja, natürlich tun wir auch alles in unserer Macht stehende (Grinsen) – und die ist groß – um unseren Kundinnen zu helfen. So legen wir die Kröten selbstverständlich in Steueroasen an, den sogenannten Schattenfinanzplätzen. (Und ich knöpfe, Nr. 3)

Allein im Bundesstaat Delaware in den USA besitzen wir 443 Niederlassungen und damit mehr als in Frankfurt, unserem Konzernsitz. Aber auch in London, Luxemburg oder auf den Cayman-Inseln sind wir vertreten. Und für unsere Kunden hier in München haben wir natürlich ein besonderes Schmankerl zu bieten. Das Steuerparadies Grünwald verlangt eine so exorbitant geringe Gewerbesteuer, dass wir auch dort mit 3 Niederlassungen vertreten sind.“

Micha : „Laut Schätzungen fehlen dem Finanzamt jährlich 30 bis 100 Milliarden € wegen Steuerhinterziehung. Dieses Geld fehlt Städten und Gemeinden, Schulen und Sozialeinrichtungen. Haben Sie nicht manchmal Gewissensbisse gegenüber den Bürgern, gerade jetzt, nachdem sie Ihnen mit Steuermitteln so geholfen haben?“

Josef : „Gewissensbisse, ja wo denken Sie denn hin ? Wenn wir das Geschäft nicht machen, dann macht es unsere Konkurrenz! Aiso die Commerzbank oder die Hypovereinsbank kennen da ja gar nix – Skrupellos bis zum Geht nicht mehr - aiso na,na, na“

Micha : “Gilt das auch für Streubombenmunition, die ja seit 2008 international geächtet ist ?“

Josef : „Ah ja, das Jahr 2008 war für uns ein sehr lukratives Jahr in diesem Bereich ! Wir waren mit insgesamt 1,3 Milliarden € im Streubombengeschäft. (Du reibst Dir die Hände) (Und ich knöpfe, Nr. 4)

Aber während die Commerzbank im Förderkreis „Deutsches Heer“ ist, bekennen wir uns nicht so öffentlich für das Geschäft mit dem Tod. Wir gestalten das sehr viel diskreter. Wir (dabei schlägst Du Dir auf die Brust) haben nämlich Stil, jawohl. – Wichtig ist, dass die Öffentlichkeit hinters Licht geführt wird. Es macht uns nichts aus, wenn der Dollar fällt, oder wenn der DAX mal ins Minus dreht – nur der Groschen darf ja nicht fallen!,,

Micha : „Neulich haben Sie sich ganz öffentlich an dem energiepolitischen Appell von 40 Managern zugunsten der Atomkraft beteiligt.

War das bei all den Demonstanten gegen die Atomkraft nicht etwas ungeschickt ?“

Josef : „Sehr verehrte Dame, das war außerordentlich geschickt!
Wir haben uns zwischen 2000 und 2009 mit sage und schreibe 7,8 Milliarden € in der Atomwirtschaft engagiert und rangieren weltweit auf Platz 7 unter den Finanzinvestoren der Atomwirtschaft. (Dabei machst Du Dich ganz groß und männlich) (Und ich knöpfe, Nr. 5) Selbst die Bayrische Landesbank verzichtet nicht auf diese Kröten. Sie ist mit 1,6 Milliarden im Geschäft.
Ist das nicht herrlich : Wenn die Atome strahlen und tanzen, verzeichnen wir Rekordbilanzen!“

Micha : „Wollen Sie uns mal ein wenig über einen ihrer Atomkunden erzählen, praktisch aus dem Nähkästchen ?“

Josef : „Ach ja, wir unterstützen z.B. den Konzern Areva, der im Niger Uran abbaut. Uranabbau ohne Schutzkleidung für die Arbeiter, und wir hinterlassen ein über Jahrtausende völlig verstrahltes Gebiet durch Unmengen von radioaktivem Müll, um das sich Areva nicht kümmern muss.
Das spart Kosten ! Areva versteht sein Geschäft wirklich ganz hervorragend und ist deshalb ein sehr geschätzter Kunde von uns, oder.“

Micha : „Das Immobiliengeschäft ist ja seit der Finanzkrise nicht mehr so attraktiv. Haben Sie für ihre Anleger Alternativen, die Sie guten Gewissens empfehlen können ?

Josef : „Selbstverständlich ! (Und ich knöpfe, Nr. 6) Nahrungsmittel – der neue Renner!
Wir legen zahlreiche Agrarrohstofffonds auf, mit denen unsere Kunden auf Preisentwicklungen am Markt wetten können. Wie attraktiv und gewinnbringend das ist, zeigen die neuesten Zahlen von Foodwatch. Allein 25% der Brotpreis-Steigerungen sind spekulationsbedingt. Sie haben doch gewiss von den Hungeraufständen in über 30 Ländern gehört ? Aber das sind natürlich nicht unsere Kunden.
Unsere Kunden sind rundum reich und glücklich.(Strahlen übers ganze Gesicht)

Neben den Agrarrohstofffonds legen wir auch Landfonds für unsere Kunden auf. Land ist ja viel sicherer als Immobilien. Gerade, wenn große Konzerne hinter diesen Fonds stehen, kann man sich sicher sein, dass sie aus dem Land etwas lukratives machen. Sie beherrschen auch die Methode des Landgrabblings perfekt, sodass sie sehr verlässliche Partner sind.“

Micha : „Können Sie uns kurz schildern, was Landgrabbing bedeutet ?“

Josef : „Selbstverständlich, Frau Amiri.
Landgrabbing bedeutet, dass man einem Kleinbauern, der jahrzehntelang auf dem Land seine Existenz gesichert hat, aber keine offiziellen Landrechte hat, das Land wegnimmt und ihn gewaltsam vertreibt. Die Vertreibungen übernehmen entweder die Konzerne, die das Land vom Staat gepachtet oder gekauft haben, oder das Militär .
Hoppalla, das klingt jetzt aber recht böse (*Du langst Dir nachdenklich an die Stirn*)...
Und sowas spricht man doch eigentlich gar nicht aus, oder ?...
Oberstes Gebot eines Bankers ist, immer eine weiße Weste zu zeigen, oder? (*Schaust entsetzt an Dir herunter und siehst, daß inzwischen das schwarze Hemd darunter zum Vorschein kommt*)“

Micha :“ Sehr geehrter Herr Ackermann, ich danke Ihnen vielmals für das Interview. Für all unsere Zuschauer im Bayrischen Rundfunk war es gewiss ungemein aufschlussreich!“

Josef : „Im Öffentlichen Rundfunk – Oh Gott – (völlig entsetzt) – Nein, aber Frau Amiri, können

wir nicht nochmal darüber reden ?“

Micha : (Zum Publikum :)“ Ich glaube die Wahrheitspille lässt nach“ (Zu Ackermann) „Leider bereits alles im Kasten.(Grins) Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Abend. Auf Wiedersehen, Herr Ackermann.“

Josef : „Adieu mitenand – oh je oh je oh je“ (völlig am Ende)

=====

Meine Anmerkungen beim Durchlesen:

- Mein Hemd hat 7 Knöpfe, also schön einteilen. Am besten lasse ich das **Hemd über die Hose hängen**, dann ist es leichter, alle Knöpfe aufzumachen, und man sieht am Ende das **schwarze Shirt darunter** besser. Und die Krawatte soll auch nur locker über dem Hemd hängen, damit das Hemd gut aufgeht.
- Ich versuche, noch, eine **blau gestreifte Krawatte** zu bekommen, wie sie Josef Ackermann im aktuellen „Der Spiegel“ auf Seite 6 anhat.
- Hier ist Ackermann mit Victory-Zeichen: <http://bernd-paysan.de/ackermann.jpg>, und hier mit Sonnenbrille und blau-weißer Krawatte: <http://img208.imageshack.us/img208/2202/ackermann.jpg> . Ich könnte auch eine **Sonnenbrille** aufsetzen.